

# Stimme der Zeit : vier Impressionen

Autor(en): **Andreas, Friedhelm**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **28 (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567322>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# STIMME DER ZEIT

## Verlass die Wege

Wenn flücht'ger die Füchse  
Ist's an der Zeit:

Die List soll rot färben  
Mein Winterkleid.

Dich finden im Schnee,  
Eh' du erstarrt:

Wie, wenn ich verfehlte,  
Was Spuren verwahrt?

Entstand im Sommer  
Nicht schon der Plan:  
Mit Fährten und Frost dem  
Gefährten zu nah'n?

Verlass denn die Wege,  
Brich denn das Eis:  
Wer vager gefährdet  
Frag' nicht - wer weiss...

## So eigen mir ... oder Variationen à la Musset

Ihr meint, ich sag' euch, welche Liebe  
Ich hab' gewagt?  
Gält's Tod oder Besitz! Sie bliebe  
Für alle Zeit Geheimnis, unerfragt...

Wenn ihr's erlaubt:  
Zwar sei ihr Lied, ihr Preis verkündet,  
Sie ist so rein und süß gegründet  
Wie jene Quellen, die kein Fluss beraubt.

Sie treibt mich an zu tausend Siegen  
Der Phantasie.  
Will auch mein Leib ihr unterliegen -  
Das allein träfe mich: Verfehlt ich sie.  
Die Liebe nicht erkannt zu sehen  
Oder geschmäht,  
Vererbt mir zwar manch' schmerzend Lehen;  
Doch keimt auch Taubheit stets, wenn man gesät.

Ihr meint, ich sag' euch, welche Liebe  
Ich hab' gewagt?  
Gält's Tod oder Besitz! Sie bliebe  
So eigen mir, wie and'ren sie versagt...

## Vier Impressionen von Friedhelm Andreas

### Die Prozession

Gleich abgessess'nen Kavall'risten  
Versprengten Priester feinste Tröpfchen Segen.  
Ich sah nur dich. Und sah das Glück.  
Du ahntest nichts von meinen Listen.  
Ich musste durch die Menge mich bewegen  
Und blieb, an dich gedrängt, doch bald zurück.

Zwar wollt' ich oft den Augen trauen,  
Dass sie dich wenig später neu erblickten.  
Ich irrte mich. Und irrte nicht.  
Du narrest mich, liess'st dich erschauen  
In viel Gesichtern, die erstaunend nickten.  
Ich betete dich an wie Schatten Licht.

Die Prozession ist längst vergessen,  
Doch ihren Fortgang trifft kein Unvermögen.  
Zwei Zeugen weiss ich. Und weiss mehr.  
An deinem Lächeln ist zu messen  
Und an der Kühnheit deiner Lippenbögen,  
Welch' Amen du gesetzt nach welch' Begehrt.

### Nicht ungeduldig sein

Wenn dann der Abend kommt, hör' nicht auf mich.  
Von allem, was mir zählt, möcht' ich erzählen:  
Wir können oft nicht wählen, was wir wählen,  
Und was uns quält, will oft nicht länger quälen.  
Doch du wirst ungeduldig sein.

Ich liebe dich.

Wenn dann die Nacht kommt, höre nicht auf mich.  
Ich werde dir von Mond und Träumen sprechen,  
Alraunengärten, sichelschweren Rechen,  
Tautropfen, die in Blütenkellern zechen.  
Doch du wirst ungeduldig sein.

Ich liebe dich.

Wenn dann die Stunde kommt, hör' nicht auf mich.  
Nichts, was sich uns erlaubt, will sich erlauben:  
Das raubt sich Schuld und lässt sich Unschuld rauben,  
Und ist nicht taub und nennt sich doch nach Tauben.  
Du musst nicht ungeduldig sein.

Ich liebe dich.